

# Zieringer-Nachrichten

des Sippenverbands Ziering • Moritz • Ulemann



Altes und Neues über den Domherrn  
Dr. Johann Scheyring (1454 - 1516)

Was in den Z.-N. 46, Anl. 3, über den Domherrn Dr. Joh. Scheyring, unsern "fundator testamenti", mitgeteilt wurde; kann auf Grund weiteren Studiums der Quellen heute ergänzt und z. T. berichtigt werden. Dazu sind folgende Quellen benutzt worden:

- 1) Catalogus testium veritatis ..., mit Vorrede von Matthias Flacius Illyricus, Basel 1556, S. 999 bis 1003 (Photokopie in uns. Archiv);
- 2) Gottfried Arnolds Unpartheyische Kirchen- und Ketzer-Historie, Frankfurt (Main) 1729, S. 437 (Joh. Syring);
- 3) Großes vollständiges Universalexikon aller Wissenschaften und Künste, verlegt b. Joh. Heinr. Zedler, Leipzig u. Halle, 41. Band 1744, unter "Syring";
- 4) Georg Erlers, "Die Matrikel der Universität Leipzig 1409 - 1559", 3 Bde., Leipzig 1895 (Photokopie Bd. 1, Titelbl. u. S. 374, in uns. Archiv).

Die Quellen 1) bis 3) erwähnt auch Sander in seinem Aufsatz in der Zeitschr. f. Kunstwissenschaft 1950. Es zeigt sich aber, daß er sie nur flüchtig gelesen und teilweise ungenau wiedergegeben hat. Wir zitieren zunächst aus Quelle 1), die nächst der Leipziger Matrikel und dem Testament von 1516 das Älteste und zugleich ausführlichste Zeugnis über unsern Domherrn ist. Der 4 Seiten lange Bericht ist teils deutsch, teils lateinisch geschrieben und war, allerdings nach späteren Schriften, im Sippenheft 1, S. 18/19, inhaltlich im wesentlichen bereits wiedergegeben. Es ist nur hervorzuheben, daß dem Domherrn nachgerühmt wird, er habe äußerst fromm und gottesfürchtig gelebt. Der Bericht stützt sich im Übrigen auf das Zeugnis einer bei der Abfassung des Textes noch in Magdeburg lebenden Verwandten, die die Gespräche zwischen dem Domherrn und seinem Bruder Emeran selbst angehört hat. Danach hat er seinen Bruder, unsern Ahnherrn, nicht etwa, wie später behauptet worden ist, als "Pfaffenfreund", sondern im Gegenteil als Pfaffenfeind bezeichnet: "Lieber Bruder, du bist ein rechter Pfaffenfeindt, als ich wol vermercket und aus deinen Reden wider sie verstanden." Nach den schon im Sippenheft kurz wiedergegebenen Ausführungen heißt es dann: "Hatt auch die Pfaffen mit Predigen, Lesen und an allen Orten sehr hefftig gestraffet, das ihr Thun und Leben nicht recht, und stracks wider Gott und sein Gebot sey. Davon er der Pfaffen Ungunst auff sich geladen, und sindt ihm nicht gut gewesen." Und zum Schluß

heißt es lateinisch (S. 1002): "Der hochberühmte Dr. Dr. Johannes Scheyring, sein Neffe, war bei seinem Tode zugegen und versichert bestimmt, daß er Tag und Stunde seines Todes 4 Tage vorher vorausgesagt habe. In der ganzen Zeit habe er, nicht achtend alle menschlichen Verdienste und Hilfen, sich mit Fleiß und Sorgfalt der göttlichen Verheißungen über die unverdiente Barmherzigkeit durch Christus getröstet, und zuletzt habe er dreimal ausgerufen "In deine Hände empfehle ich meinen Geist" und sei im Vertrauen auf Gott frohen und ruhigen Gemütes verschieden. Daraus geht ganz klar hervor, daß er in mancher Hinsicht, besonders aber in der entscheidenden Frage der Rechtfertigung, durchaus wie wir empfunden, ja sogar, daß er mit prophetischem Geiste Künftiges vorausgesehen hat."

Diese Schilderung hat als Vorlage für alle späteren gedient, z. B. auch für die oben genannten Quellen 2) und 3), die wir hier nicht mehr zu zitieren brauchen. Sie macht es verständlich, daß der Domherr trotz seiner lauterer Gesinnung nach seinem Tode im Jahre 1516 in den damals noch maßgebenden Kreisen als unbequemer Mahner bald vergessen worden ist - sein ehrenvolles Grab im Dom ist auch nicht erhalten geblieben -, daß man aber wenig später, nachdem in Magdeburg sich 1524 die Reformation durchgesetzt hatte, sich seiner als eines Wegbereiters und bedeutenden Predigers von reiner und edler Denkweise wieder erinnerte und daß sein ihn hoch verehrender Neffe, der inzwischen in Wittenberg Magister und mit Lukas Cranach bekannt geworden war, im Jahre 1529 sein Bild malen ließ. Cranach hat ja viele Gesinnungs- und Zeitgenossen Martin Luthers gemalt, und er wird diesen Auftrag gern übernommen haben, zumal es sich auch um einen Gelehrten handelte, der einige Zeit vor der Gründung der Universität Wittenberg (1502) eine glanzvolle akademische Laufbahn an der Universität Leipzig zurückgelegt hatte. Aus der Matrikel dieser Universität ergibt sich nämlich (Quelle 4), was bisher noch gar nicht beachtet worden ist, folgender Werdegang unseres Domherrn.

Er wurde in Leipzig immatrikuliert im Alter von 23 Jahren im Wintersemester 1477/8. Vor ihm waren schon seit 1441 nicht weniger als 12 Studenten aus Wending in Leipzig immatrikuliert worden, darunter als erster ein Johann Scheyring im Sommersemester 1441 und ein anderer Johann Scheyring 1444. Mit dem späteren Domherrn zusammen kam 1477 ein Johann Tenterner aus Wending an die Universität.

Scheyring promovierte im Sommersemester 1479 zum Baccalaureus und im Wintersemester 1481 zum Magister artium in der Philosophischen Fakultät. Er ist dann zwar 1483 Domprediger in Magdeburg und Domherr zu Halberstadt ge-

worden, es geht aber aus der Matrikel einwandfrei hervor, daß er mit der Universität Leipzig verbunden geliebt ist. So wurde er am 9. 5. 1488 in der theologischen Fakultät "ad sententias legendas receptus" oder zum Sententiarium promoviert, am 28. 12. 1488 in den Rat der philosophischen Fakultät aufgenommen und am 23. 4. 1490 für das Sommersemester zum Rektor der Universität Leipzig gewählt; er bekleidete also mit 36 Jahren das höchste Ehrenamt an der damals wohl bedeutendsten deutschen Universität. Die Matrikel verzeichnet sein Rektorat auf einem mit Goldschrift und kunstvoll gemalten Initialen reich verzierten Blatt in lateinischer Sprache, auf dem er als "Artium magister sacraeque Theologiae baccalarius formatus" tituliert ist. Unter seinem Rektorat sind in Leipzig im Sommersemester 1490 nicht weniger als 342 Studenten neu immatrikuliert worden, darunter Johanns jüngerer Bruder Burckhard Scheyring, von dem eine Fußnote besagt, daß er bereits Dr. med. gewesen sei. Johann Scheyring ist dann später noch einmal, im Sommersemester 1493, in den Rat der philosophischen Fakultät gewählt worden und promovierte schließlich am 29. 6. 1494 zum Lizentiaten der Theologie. Einen Doktorgrad gab es in der philosophischen Fakultät damals noch nicht, der höchste Grad war vielmehr der des Magisters. Mit der Magisterwürde wurde später der Dokortitel gleichgesetzt, den Johann Scheyring dann ja auch geführt hat.

Zum Schluß ist noch zu erwähnen, daß in der Zeit von 1441 bis 1550 im ganzen 34 Studenten aus dem Städtchen Wending in Leipzig immatrikuliert worden sind, darunter allein 6 des Namens Scheyring, nämlich außer den 3 Scheyrings mit dem Vornamen Johannes noch der genannte Burckhard 1490, ein Emeran 1521 und ein Andreas 1545. Außerdem verzeichnet die Matrikel noch 1511 aus Lübeck einen Henricus Zewring, dann aus Magdeburg 1521 Johannes Zeyring, den späteren Juristen, 1556 seinen ältesten Sohn Emeran und schließlich 1572 seinen jüngsten Sohn Daniel.

Vieles läßt sich noch für unsere Sippengeschichte aus der Matrikel entnehmen, worauf wohl später noch einzugehen sein wird. Schon jetzt aber können wir sagen, daß die Matrikel einen Eindruck vermittelt sowohl von dem Wohlstand, als auch von dem geistigen Streben vieler Familien in der Zeit um 1500 in der kleinen Stadt Wending, ganz besonders aber in der Familie Scheyring, die in der Zahl der Akademiker alle anderen Wendinger Familien weit übertrifft.

gez. Grunow, Febr. 1966.

Die Älteren Generationen der Linie I E

-----  
 - Zusammengestellt von Gustav Schneider - 300 IE -

(Abkürzungen: Mb = Magdeburg, oo = Heirat, Z = Zieringer-Nummer nach dem Magdeburger Stamregister)

Die vom Vorsitzenden des Sippenverbandes, Rudolf Grunow, in der Anlage III des Rundschreibens Nr. 40 mitgeteilte Übersicht über die Entstehung der Zieringer Linien endet in der V. Generation unter 5) mit der 1599 geborenen Helena Alemann und ihrem Gatten Dr. Franz Pfeil. Von ihnen hat die Linie I E ihren Ursprung.

Die Herkunft dieses Franz Pfeil ist, ebenfalls von unserem Vorsitzenden, in der Anlage I der Zieringer-Nachrichten Nr. 45 dargelegt. Auch dort steht er, der in der Magdeburger Stammliste die Zieringer-Nummer 11 trägt, am Schluß der Abhandlung.

Aus dem Zieringer Stamregister ergibt sich, nach Ergänzungen aus Dr. Schrader-Rottmers' Geschichte des Magdeburger Geschlechts von Syborg und aus von unseren Mitgliedern eingereichten Abstammungs-Nachweisen für die nächsten Nachkommen das Folgende.

- V 5 Helena Alemann, x Mb 16.7.1599, + (nach 11.6.1670),  
 oo (nicht vor 1618) Dr. Franz Pfeil, x um 1580 (?),  
 + 1651 oder 1652, Advokat zu Mb, Erbsaß auf Rothensee, Z 11  
 2 Kinder
- VI Nachkommen von V 5 Helena Alemann Z 11
- 1) Johann Ludwig Pfeil, x Mb um 1620, + zwischen 1688 und  
 1692, Gräfl. Schulenburgischer Amtmann in Angern bei Mb,  
 später Bürger und Brauer in Mb, Z 21  
 oo um 1658 Margarete Hakenberg, x Mb 25.11.1638, + ...  
 6 Kinder siehe VIIa (vermutlich 1714),
- 2) Georg Adam Pfeil, x Mb ... + 24.11.1683, 1661 Bürger von Mb,  
 Ratmann in Mb, Testament 2.12.1671, eröffnet 1.10.1684, Z 22  
 oo Catharina Engel Wolff (oder Engelwolff?),  
 3 Kinder siehe VIIb
- VIIa Nachkommen von VI 1) Johann Ludwig Pfeil Z 21
- 1) Franciscus Pfeil,  
 Dr. med. und Stadtphysikus in Gr. Salze, Z 33  
 3 Kinder siehe VIII
- 2) Catharina Pfeil, x um 1660/65, Z 31  
 oo (um 1685) Wolfgang Kilian von Syborg, x kurz vor 1649,  
 + (vor 1712), gräfl. Schulenburgischer Amtmann in Angern  
 bei Mb, wohl Amtsnachfolger seines Schwiegervaters
- 3) Anna Maria Pfeil, x Angern 17.11.1672, + .. (lebt 1725), Z 32  
 oo Gübs bei Mb 12.7.1692 Sigismund von Syborg,  
 x Lostau bei Mb 14.11.1649, + Gübs 21.5.1707,  
 Pastor in Gübs, (oo I Mb 17.2.1680 Susanna Schincke,  
 begr. Gübs 22.11.1691, 4 Kinder),  
 2 Kinder siehe VIII  
Wolfgang Kilian von Syborg und Sigismund von Syborg  
 sind Brüder. Ihre Eltern waren Jobst Wolfgang von Syborg,  
 x Mb um 1618, + Parey bei Mb 1683, Pfarrer zunächst in  
 Lostau, seit 1650 in Parey, oo Dorothea Elisabeth  
Schmidt, To. des Kammersekretärs Joachim Schmidt in Mb.
- 4) Georg Andreas Pfeil, x 20.5.1674,  
 Strumpfstriker in Mb

- 5) Anna Helena Pfeil
- 6) Johann Ludwig Pfeil, x 1.1.1678,  
Advokat in Mb
- VIIIa Nachkommen von VI 2) Georg Adam Pfeil Z 22
- 1) Catharina Anna Pfeil, x ...; + Wippra 11.2.1708, Z 34  
oo Mb 19.6.1676 Martin Rost, get. Großenhain 17.11.1645,  
+ Wippra 18.1.1716, Mag., 1676-80 Conrektor an der Dom-  
schule in Mb, 1684 Pfarrer in Friesdorf, 1698-1715 Pastor  
in Wippra (oo II Wippra 25.10.1708 Anna Katharina ... Wwe.  
des Georg Vogel),  
6 Kinder siehe VIII
- 2) Eva Helena Pfeil, Z 35  
oo Johann Eustachius Möller, Pastor in Biederitz,  
2 Kinder siehe VIII
- 3) Georg Adam Pfeil,  
Brauereibesitzer und Ratmann in Neustadt Mb, Z 61  
1 Kind siehe VIII
- VIIIb Nachkommen von VIIa/1) Franciscus Pfeil Z 33
- 1) Augustus Pfeil, Z 140  
Advoc. ord. Halle,  
3 Kinder:  
IX 1) August Wilhelm Pfeil  
2) Johann Christian Pfeil, Stadthauptmann Merseburg, Z 141  
Sohn:  
X 1) August Christian Pfeil  
3) Constantia Friederica Pfeil, Z 142  
oo I Wilhelm Christian Philippi, Rektor zu Colditz,  
oo II August Hertling zu Querfurth
- 2) Johann Pfeil, Z 145
- 3) Sophia Margaretha Pfeil,  
oo I Werner Christian Aue,  
oo II Johann Jacob Bünger, x 1669, + 1725,  
Pastor zu Hohenseeden am Schattenberge,  
3 Kinder Bünger
- Nachkommen von VIIa/2) Catharina Pfeil oo von Syborg Z 31
- 1) Johann August von Syborg,  
1718/19 Nachmittagsprediger an St. Petri in Mb  
von Z 54
- 2) Anna Margaretha von Syborg,  
oo (vor 1719) Christian Gramschütz,  
Prediger zu Parsleben und Zielitz,  
Sohn:  
IX Werner Heinrich Gramschütz
- 3) Margaretha Gertraud von Syborg, x ... + (nach 1741),  
oo (vor 1719) Johann Rudolph Beischwang
- 4) Maria Elisabeth von Syborg, Z 55  
oo I Heinrich Wilhelm Alsleben, Kaufmann in Halberstadt,  
oo II ..... Eggert, in Halberstadt,  
2 Kinder Alsleben

## VIII (Fortsetzung)

- Nachkommen von VIIa/3) Anna Maria Pfeil oo von Syborg Z 32
- 1) Maria Elisabeth von Syborg, x GÜbs bei Mb 4.5.1696, Z 52  
oo Andreas Flügel,  
1 Kind
- 2) Anna Dorothea von Syborg, x GÜbs bei Mb 4.5.1699, Z 53  
+ Mb 4.1.1786, begr. zu Diesdorf bei Mb,  
oo Diesdorf bei Mb 6.5.1721 Barachias Fabricius,  
x Gr.Rodensleben 31.10.1688, + Diesdorf 19.3.1762,  
Pfarrer in Diesdorf bei Mb, Stammfolge Fabricius im  
Deutschen Geschl.Buch Band 39 (1923) u.Bd.109 (1940),  
3 Kinder
- Nachkommen von VIIb/1) Catharina Anna Pfeil oo Rost Z 34
- 1) Anna Sophia Rost, get. Friedorf 16.2.1686, + Wippra Z 56  
28.9.1740, oo Wippra 20.4.1706 Johann Martin Steckelberg,  
get. Wippra 2.6.1687, + Wippra 3.7.1746, Müller und  
Freisasse zu Wippra, auch Gerichtschöppe u. Accise-  
Einnahmer,  
8 Kinder
- 2) Johann Adam Rost,
- 3) Margareta Rost, Z 57  
oo Johann Hüffler,  
1 Kind  
IX Adam Johann Hüffler, x Wippra 18.11.1700
- 4) Johann Andreas Rost, get. Friedorf 1.1.1691, Z 58  
Gerichts-Verwalter in Wenigen-Soemmern,  
2 Kinder
- 5) Johann Friedrich Rost, Z 59  
Pastor in Ritteburg, Ober Roeplingen,  
2 Kinder
- 6) Maria Elisabeth Rost, x Wippra 1698, Z 87  
oo Johann Friedrich Vockerodt, Zinngießer zu Eisenach,  
Sangerhausen und Stollberg,  
3 Kinder
- Nachkommen von VIIb/2) Eva Helena Pfeil oo Möller Z 35
- 1) Johann Eustachius Möller, Z 60  
1 Kind  
IX Julius Eustachius Möller
- 2) Adam Eustachius Möller
- Nachkommen von VIIb/3) Georg Adam Pfeil Z 61
- Dorothea Catharina Pfeil, Z 88  
oo Johann Starcke, Senator in der Neustadt Mb,  
4 Kinder